

## Biberschutz

Der Elbebiber lebte im 17. Jahrhundert noch an vielen Gewässern. Doch schon im 19. Jahrhundert war diese Tierart von der vollständigen Ausrottung bedroht. Die Gründe waren sehr vielfältig. Zum einen waren Biberfelle schon immer begehrt, andererseits wurden Tiere wegen des Bibergeils verfolgt, welches in den Präputialdrüsen entsteht und als »Wundermittel« sehr gefragt war. Neben der Verfolgung durch den Menschen führten auch Krankheiten und Seuchen zum starken Rückgang der Individuenzahl. Eine von Amtmann Behr, dem Begründer des Naturschutzgebietes Steckby-Lödderitzer Forst, im Jahre 1913 durchgeführte Biberzählung ergab, dass der Bestand auf 188 Exemplare zurückgegangen war. Diese wenigen noch vorhandenen Tiere lebten fast ausschließlich im Gebiet des heutigen Biosphärenreservates Mittelbe. Durch die Ausweisung von neuen Naturschutz- und Biberchongebieten und die Anerkennung des Bibers als eine vom Aussterben bedrohte Tierart genoss er den größten gesetzlichen Schutz. Begünstigt durch die weitgehend naturnah erhalten gebliebenen Lebensräume konnte ein deutlicher Anstieg der Biberpopulation Anfang der 1970er Jahre registriert werden. Dazu trugen vor allem die Schutzbemühungen ehrenamtlicher Biberbetreuer bei. Die jährlich vom »Arbeitskreis Biberschutz« durchgeführten Zählungen ergaben stetig ansteigende Bestandszahlen. Heute gibt es bundesweit wieder ca. 30.000 Biber. Diese Zahl umfasst alle Unterarten (z. B. Elbebiber, Osteuropäischer Biber, Rhônebiber). Circa 1.200 Tiere leben derzeit im Biosphärenreservat Mittelbe. Trotz der erfreulichen Bestandszunahme ist der Biber nach europäischem Recht (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) und nach Bundesnaturschutzgesetz besonders und streng geschützt. Die Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe ist Referenzstelle für den Biberschutz in Sachsen-Anhalt.

## Impressum

Herausgeber: Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe  
PF 1382, 06813 Dessau-Roßlau  
Telefon: 034904-4210 | Fax: 034904-42121  
poststelle@mittelbe.mule.sachsen-anhalt.de  
www.mittelbe.com | www.gartenreich.net  
www.haus-der-fluesse.de | www.flusslandschaft-elbe.de

Fotos: Peter Ibe  
Gestaltung: SIGNA Graphic Design, Quedlinburg  
Druck: Harzdruckerei GmbH, Wernigerode  
Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem Papier

Kontakt: Landesreferenzstelle für Biberschutz bei der Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe, Am Kapenschlösschen 1, 06785 Oranienbaum-Wörlitz, Tel.: 034904-4210



Nationale  
Naturlandschaften



## Im Biberrevier entdeckt

- Burgen, Baue** Wohn- und Ruhestätten, hier erfolgt die Jungtieraufzucht,
- Erdröhre** unter Wasser ins Ufer gegrabene lange Röhre, die im Wohnkessel der Biberburg/des Baues endet,
- Sassen** offene Ruheplätze am Ufer, oft mit Spänen ausgekleidet,
- Dämme** dienen der Wasserstandsregulierung,
- Wechsel** durch die Benutzung vom Biber entstandene Wege zwischen Gewässern und Nahrungsquelle,
- Fußspuren** im Schlamm, Sand und Schnee,
- Markierungshügel** dienen der Revierabgrenzung und können aus Pflanzen oder Erde errichtet werden, darauf wird das Bibergeil abgesetzt,
- Fressplätze** bevorzugte Plätze zur Nahrungsaufnahme, erkennbar an benagten Schnitthölzern,
- Nahrungsfloß** Wintervorrat aus Zweigen und Ästen vor der Biberburg, im Wasser, ein kegelförmig abgenagter Baum
- Schnittkegelstumpf** ein kegelförmig abgenagter Baum
- Fraßspuren** an- und abgenagte Baumstämme und Pflanzen

## Mensch und Biber

Der Biber besiedelt wieder Landstriche, aus denen er vom Menschen jahrhundertlang verdrängt worden war. Durch die Anlage von Biberdämmen kann es zur Überflutung von Acker- und Wiesenflächen kommen. Auch gehören Obstbäume, Forst- und Ackerkulturen zum Nahrungsspektrum des Bibers. Die daraus resultierenden Interessenkonflikte werden durch das Umsiedeln der Biber nicht behoben. Wirkungsvoller sind das Anlegen von Weichholzanpflanzungen als Nahrungsangebot und Ablenkungsfütterungen. Gegebenenfalls müssen Einzelbäume oder Baumgruppen mit Maschendraht geschützt werden. Überflutungen durch Dammbau können durch das Einziehen von Drainageröhren in den Damm gemindert werden. Genauere Angaben können bei der Landesreferenzstelle Biberschutz oder der zuständigen Naturschutzbehörde erfragt werden.

## Entwicklung des Elbebiber-Bestandes

Jahr	in Sachsen-Anhalt	in Deutschland
1913	186	188
1926	151	164
1948	175	200
1973	670	900
1981	940	1.600
1997	1.949	4.300
2012	ca. 3.300	ca. 10.000
2014	ca. 3.400	

Aufgrund der fortschreitenden Vermischung der Unterarten ist für Deutschland keine Zahl mehr ermittelbar.



SACHSEN-ANHALT



Der Elbebiber  
*Castor fiber albus*



Biosphärenreservat  
Mittelbe



## Der Elbebiber

Wohl ein jeder hat schon einmal etwas vom Biber gehört, gelesen oder gesehen. Aber den wenigsten war es vergönnt, ihn in der freien Natur zu beobachten. Durch seine dämmerungs- und nachtaktive Lebensweise und sein scheues Wesen ist es sehr schwierig, Einblick in sein Dasein zu erhalten.

Der Biber ist eine der ältesten heute lebenden Säugetierformen der Erde. Ausgewachsen ist der Europäische Biber mit einem Gewicht bis zu ca. 35 kg und einer Körperlänge bis zu 140 cm das größte Nagetier Europas. Rein äußerlich lassen sich die Geschlechter nicht unterscheiden. Sobald sie mit ca. 3 Jahren geschlechtsreif sind, paaren sie sich im zeitigen Frühjahr. Nach einer Tragzeit von 105 Tagen werden im Mittel 3 Junge geboren. Oft leben noch die Jungen vom Vorjahr in der Burg. Mit zwei Jahren verlässt der Bibernachwuchs die elterliche Burg, um eine eigene Familie zu gründen. Die Lebenserwartung des Bibers kann 25 Jahre betragen. Der spindelförmige Körper und die Schwimmhäute an den Hinterfüßen ermöglichen dem Biber eine schnelle Fortbewegung im Wasser. Der breite, abgeflachte Schwanz, die Kelle, das typische Kennzeichen des Bibers, funktioniert dabei als Steuer. Die haarlose, mit Hornschuppen bedeckte Kelle dient aber auch der Regulierung der Körpertemperatur. Der Biber besitzt ein sehr dichtes, einfarbig braunes Fell, welches er ständig putzen und fetten muss. Dazu verteilt er mit seinen Vorderpfoten ein fetthaltiges, in speziellen Drüsen produziertes Sekret im Fell. Die zweite Hinterfußzehe, die als Doppelkralle ausgebildet ist, wird zur Fellpflege in der Art eines Kammes eingesetzt. Die Ohren und die Nase können beim Tauchen verschlossen werden. So ist es ihm möglich, bis zu 15 Minuten unter Wasser zu bleiben. Mit seinem typischen Nagergebiss (paarige Schneidezähne in Ober- und Unterkiefer) kann der Biber einen im Durchmesser 10 cm dicken Weidenholzstamm in einer Nacht fällen. Dabei arbeitet jeweils nur ein Tier an einem Baum. Die Rinde, dünne Zweige und Blätter dienen ihm als Nahrung. Der Tagesbedarf an Rinde beträgt bei einem ausgewachsenen Biber etwa 1 bis 2 kg. Sein gesamtes Nahrungsspektrum umfasst weit über 150 Pflanzenarten, wobei der Biber Seerosen, Weiden und Pappeln bevorzugt.



## Lebensraum

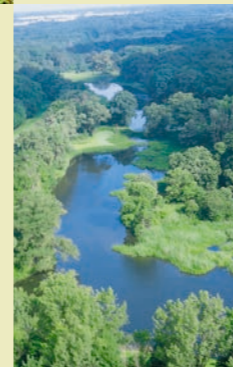
Der Elbebiber besiedelt fast alle Gewässer. Die Auenbereiche des Biosphärenreservates Mittelelbe mit ihren vielen Stand- und Fließgewässern stellen für den Biber ein ideales Siedlungsgebiet dar. Hier findet er ein reichhaltiges Angebot an Weichhölzern und anderen Pflanzen. Biber sind die einzigen Tiere, die ihren Lebensraum durch die Anlage von Dämmen aktiv gestalten. Hierzu verwendet er als Baumaterial, genau wie für die Burg, Zweige, Äste, Wasserpflanzen und Schlamm. Durch den Dammbau kann er sich neue Lebensräume erschließen bzw. den Wasserstand so regulieren, dass der Eingang zur Biberburg immer unter Wasser liegt. Er schafft dadurch gleichzeitig neuen Lebensraum für andere Tiere und Pflanzen.

## Verhalten in Biberlebensräumen

Auch wenn der Biber heute seinen Lebensraum immer mehr mit dem Menschen teilt, so ist er doch ein sehr scheues Tier geblieben. Deshalb sollten Biberburgen weder erkundet noch als Angelplatz benutzt, und unter Vermeidung von Lärm ein Mindestabstand von 20 m zum Biberbau eingehalten werden. Das Zerstören von Biberdämmen ist strengstens untersagt. Werden verletzte oder tote Tiere gefunden, so ist dies der zuständigen Naturschutzbehörde anzuzeigen.

## Umsiedlungen

Die ständige positive Bestandsentwicklung des Elbebibers im Bereich der mittleren Elbe führte seit 1973 zu erfolgreichen Wiederansiedlungsprojekten in Dänemark, den Niederlanden, sowie in einigen Bundesländern Deutschlands. So konnten insgesamt über 500 Tiere für diese Wiederansiedlungsvorhaben zur Verfügung gestellt werden. Die Umsiedlung der Biber erfolgte überwiegend als komplette Familien.



## Biberburg

Die Biberburgen können entsprechend der Uferbeschaffenheit als Erdbaue, Mittelbaue (eingebrochene Erdbaue mit Holzabdeckung) oder Hochbaue, sogenannte Knüppelburgen, angelegt sein. Der im oberen Teil der Burg gelegene Wohnkessel hat etwa einen Durchmesser von einem Meter mit einer Höhe von 50 – 80 cm und ist mit trockenen Holzspänen ausgekleidet. Der Biber hält keinen Winterschlaf, er reguliert zu jeder Jahreszeit eine für ihn angemessene Raumtemperatur durch Auf- und Abtragen von Hölzern, Wasserpflanzen und Schlamm. Eine künstlich angelegte Biberburg ist im Auenhaus auch für Besucher begehbar. Zusätzlich gibt ein Biberkino Einblick in das Leben eines Bibers.

Öffnungszeiten Auenhaus:

Mai bis Okt.:	Mo–Fr	10.00–17.00 Uhr
	Sa, So und Feiertage	11.00–17.00 Uhr

Nov. bis April:	Mo–Fr	10.00–16.00 Uhr
-----------------	-------	-----------------

Sonderöffnungszeiten an den Ostertagen und nach Vereinbarung, Eintritt frei.

## Biberfreianlage

Unweit des Kapenschlösschens, dem Sitz der Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe, befindet sich die Biberfreianlage. Hier haben Besucher die Möglichkeit, die Elbebiber aus nächster Nähe am Tag durch ein Fenster in ihrer Burg zu beobachten. Von einem Aussichtsturm können die Biber auch am Abend beobachtet werden.

Öffnungszeiten Biberfreianlage:

Mai bis Oktober:		
Mo–Fr		Gruppen nach Vereinbarung
Sa, So und Feiertage		11.00–17.00 Uhr

November bis April:		
Mo–Fr		Gruppen nach Vereinbarung
Karfreitag, Ostern		11.00–17.00 Uhr

Eintritt:	Erwachsener	1,00 Euro
	Kind	0,50 Euro